Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 34

Artikel: Das eidg. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94543

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Standpunkt aus weit werthvoller als jebe Bluftration in holy ober auf Stein.

Wenn man diese Lanbschaftebilber, die Schlachtfelder von Beißenburg, Borth und Sedan, mit ihrem
stillen Todtenfrieden betrachtet, auf benen noch vor
Rurzem die Kriegefurie blutigroth ihre Facel schwang,
wenn man die geisterhaften Kuinen von Straßburg
und Bazeille beschaut, das friedliche Weißenburg,
das freundliche Worth, um dessen Mauern die
Schlacht tobte, so wird man ganz eigentlich aufgeregt
und ergriffen. Man kann den Blick nicht von der
Stätte wenden, auf der vor wenigen Monaten ein
großes Geschick seiner Erfüllung entgegen ging.

Schon ale Andenken an diese große Beit find die Photographien von Berth und Intereffe, fie find es um fo mehr burch bie Ausführung. Wir fennen nichts Befferes in biefem Benre. Außer ben ge= nannten Orten und Stabten find mit Bilbern be= dacht, Frofdweiler, Niederbronn, Lichtenberg, Babern, bie Spicherer Boben, Saarbruden, Nancy, Are fur Mofelle, Det, Gravelotte, St. Cloud, ber Mont Balerien, bas Fort Iffn, Meubon, hauptfachlich aber find barin vertreten bie Bunder von Berfailles. Die Blatter find je nach ihren Formaten verhaltnißmäßig billig (Fr. 6, Fr. 1. 25 und 50 Cte.). Jede Buch= und Runfthandlung tann fie liefern. Wir vermiffen einzig Belfort barunter mit feinen pracht= vollen Festungewerken, Montbeliard mit feinem Schloß und Bericourt. Diefe von vielen Schweizern befuchten ftrategischen Bunfte wurden ficher bie Bahl ber Freunde diefes empfehlenswerthen Runftwerkes bedeutend vermehren.

Das eidg. Militardepartement an die Militarbehörden der Kantone.

(Bem 12. August 1871.)

Das unterzeichnete Departement hatte feiner Beit eine burchgehenbe Rummerirung aller Repetirgewehre angeordnet, um baburch zu verhuten, baß bie gleiche Rummer mehrmals vorkommt, was fehr leicht zu Berwechslungen und andern Komplifationen Anlaß geben kann.

Bugleich wellte man bamit bie kantonale Rummerirung über-fluffig machen, weil man annahm, baß wenn bie gleiche eibgen. Rummer nur einmal vorkomme, fich die Kantone ohne Nachtheil mit der eitg. Rummer behelfen konnen, und weil man früher schen die Beebachtung gemacht hatte, baß in manchen Kantonen mit bem Aufprägen ber Rummern in einer Weise vorgegangen wurte, welche ben Waffen geradezu schädlich war.

Sleichwehl haben wieber mehrere Kantone angefangen, ihre Nummern neben ben eitgenössischen auf die Gewehre zu pragen. Daburch entsteht für die Repetitgewehre nicht nur ber bereits signalisirte Nachtheil, sondern es werden von ben Soldaten im Dienst und bei Retiamationen über mangelhafte Aussührung der Waffen sehr häufig bald die eibg., bald die kantonalen Rummern abgelesen und mitgetheilt, was für Dienst und Abministration gleich nachtheilig ift.

Wir erfuchen Sie baber, Ihre Zeugamter anzuweisen, bie Repetirgewehre nicht mehr mit kantonalen Nummern zu verseben, ober wenigstens, wenn Sie bieselben burchaus fur nothwenbig halten, sie so klein und so anzubringen, bag bie eibg. Nummer immer als bie eigentliche Gewehr-Nummer erscheint.

Dafür werten wir die Berwaltung bes Materiellen anweisen, bafür zu forgen, baß ben einzelnen Kantonen von nun an gusfammenhangenbe Serien von Nummern gugestellt werben.

Do bei ben bereits abgelieferten Gewehren noch ein Austausch möglich ift, wird bie Verwaltung bes Materiellen gerne Sanb bazu bieten.

Gidgenoffenschaft.

Bericht über die Grenzbesetzung im Januar und Februar 1871.

(Fortfegung.)

Die Internirung fand nun gemäß ten turch ben hohen Bunbebrath aufgestellten Tableaur ber Bertheilung an bie Kantone
statt, nachdem eirea 40,000 Mann auf bas Traversthal, ber
Rest auf eben so viele in bie Baadt eingerudte Mannschaft berechnet worden war, und zur Evacuation ber Erstern, hauptsächlich die Osischweiz und die nörblichen Kantone, für die übrigen bas Welfchund, Wallis und bie Kantone Bern und Freiburg bestimmt wurden; ber sich ergebende Ueberschuß an Internitten wurde am Ende der Operation der nörblichen Schweiz
und dem Kanton Bern zur Ausgleichung zugetheilt.

Das Tableau ber Internirung zeigt, baß bie Bahl ber jebem einzelnen Kantone zugetheilten Internirten wenig von ber bunbes-rathlichen Bestimmung abweicht.

Die Kantone Meuenburg und Genf wurden nach und nach von Internirten geräumt. In erfterem Rantone , beffen Bevolterung ohnehin verhaltnißmäßig am meiften vom Durchzug ber I. frangofifden Urmee fewohl, ale von Ginquartierung vieler eitgenöffifden Truppen gu leiben gehabt hatte, blieben noch viele huntert franter Frangefen gurud, und ce mar beghalb am Blage. folden gu ichonen, fur Benf aber maren bie bortigen Buftanbe und die Rahe ber frangofifchen Grenze maggebend, um eine Ent= fernung aller Internirten munichbar ericheinen gu laffen. Ge war ohnehin eine Daffe Berfprengter und Wefindel aller Art im Laufe ber erften Tage, theils vom Bans be Ger, theils von St. Gergues her in Benf eingetroffen, felbft mit Bagen und Pferben, fo baß herr Oberfilieutenant Bonnard vollauf ju thun hatte, mit ben wenigen ihm zu Gebot ftehenden Truppen Boligei ju halten, und ca. 1200 Dann mit 900 Bferben anguhalten, bis folde nach ber innern Schweig entfernt werben tonnten.

Die frangofischen Offiziere wurden veranlagt, nach ihrem Uebertritt in bie Comety einen Revers ju unterfdreiben , laut weldem fie fich verpflichteten, ohne Beiteres an bie ihnen gum Berbleiben bezeichneten Orte St. Gallen, Burich, Baben, Interlaten ober Freiburg fich ju begeben und borten ruhig ju verweilen. Bu tiefem Behufe wurde in Berrieres ein befonberes Bureau aufgestellt unter herrn Stabsmajor be Buimps, und an ben übrigen Gtappenplaten murben bie respettiven Romman. banten beauftragt , tie Offiziere gur Unterzeichnung anzuhalten, welche fich bisher biefer Berpflichtung nicht unterzogen hatten, und zwar unter Anbrohung bee Rudtransportes an bie Grenge im Fall langerer Weigerung. Gine folche fant haufig ftatt, wie benn überhaupt bas Benehmen eines großen Theiles ber frango. fifchen Gubalternoffiziere zu vielen Rlagen Unlag bot und folde fich unter ben nichtigften Bormanben ten erlaffenen Borfdriften ju entziehen fuchten. Biele hielten es felbft nicht unter ihrer Burbe, bie Gaftfreunbichaft ber Schweiz zu migbrauchen , fich baldmöglichft Civilfleiber anzuschaffen und burchzubrennen, mas namentlich mittelft Schiffen über ben Benferfee nach bem ebemale favonifden, nunmehr frangofifden Gebiete ftattfanb.

Um biesem Migbrauch zu fteuern, beauftragte ich, im Einverstandniß mit bem eitg. Militarbepartemente, herrn Genies Stabshauptmann Bictet-Mallet von Genf, ein Dampfichiff zu miethen, mit bemselben auf bem Genfersee zu treuzen, alle Schiffe anzuhalten und barauf vorsindliche Deserteurs abzufassen und ben hasentemmandanten bes schweizerischen Seeufers zur Ablieferung an bas eidg. Militartepartement durch die zuständigen Kantonaltruppen abzugeben. Die Regierungen von Waadt, Walis und Genf wurden hievon in Kenntniß gesetzt und zur Mitwirfung resp. Unterstützung des herrn hauptmann Victet ausgefordert.